

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 67 (1989)

Heft: 5/6

Artikel: Pholiota lucifera (Lasch) Quél., Fettiger Schüppling = Pholiota lucifera (Lasch) Quél., pholiote de vive couleur

Autor: Wilhelm, Markus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-936446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Laudatio für Herrn Richard Forster

anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenmitglied des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde an der 71. Delegiertenversammlung des Verbandes vom 12. März 1989 in Chiasso.

Anlässlich der 52. DV des Verbandes vom 15. März 1970 übernahm der Verein für Pilzkunde Bern die Amtsgeschäfte vom Verein für Pilzkunde Aarau. Richard Forster stellte sich damals auf Anfrage hin spontan als Vizepräsident des Verbandes zur Verfügung. Mit grosser Beharrlichkeit und kaufmännischem Geschick und Wissen führte er als Vizepräsident während seiner langen Amtszeit die erforderlichen Verhandlungen mit den in- und ausländischen Buchverlagen von mykologischer Literatur, um den Vertrieb dieser Bücher im Rahmen des Verbandsbuchhandels zu gewährleisten. Dank seinen Bemühungen konnte der Verbandsbücherverkäufer die vorliegenden Buchbestellungen der Vereine und Sektionen auch erledigen.

Die Schweizerischen Pilztafeln waren in all diesen Jahren ein finanzieller Eckpfeiler des Verbandsbuchhandels. Richard Forster durchleuchtete den Verbandsbuchhandel bezüglich Auflageziffern und Preis-kalkulationen anlässlich der Herausgabe der einzelnen Bände der Schweizerischen Pilztafeln. Seinen Bemühungen ist es auch zu verdanken, dass sämtliche Bände der Schweizerischen Pilztafeln in den Landessprachen deutsch, französisch und italienisch den Interessenten zur Verfügung stehen. Dank seinem Einsatz gelang es auch, den Umsatz des Verbandsbuchhandels stetig zu steigern und auf erfreulicher Höhe zu stabilisieren. Mit bestem Wissen und Gewissen, mit Geschick und Fachkenntnis führte er die ihm übertragenen Aufgaben aus. Seinen Freunden im Verbandsvorstand war er ein entgegenkommender, verständnisvoller und lieber Kamerad.

Unter drei verschiedenen Verbandspräsidenten (R. Hotz, J. Keller und Y. Cramer) hat Richard Forster während 18 Jahren dem Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde seine Fähigkeiten mit seiner klaren Zielsetzung und seinem Verantwortungsbewusstsein zur Verfügung gestellt. Der Verband möchte mit der Ernennung von Richard Forster zum Ehrenmitglied seine tiefempfundene Dankbarkeit für die geleisteten Dienste zum Ausdruck bringen.

(R. H.)

Pholiota lucifera (Lasch) Quél., Fettiger Schüppling

Es soll hier ein Pilz vorgestellt werden, der oft zu Diskussionen Anlass gibt. Da der Pilz gerne in Gärten wächst, wird er auch nicht selten gefunden. — Nicht alle Schüpplinge haben ausgeprägte Schuppen, so auch der Fettige Schüppling. Und da er zudem deutlich gefärbte Schüppchen hat, ist er im «Moser» in der Sektion Pholiota zu finden.

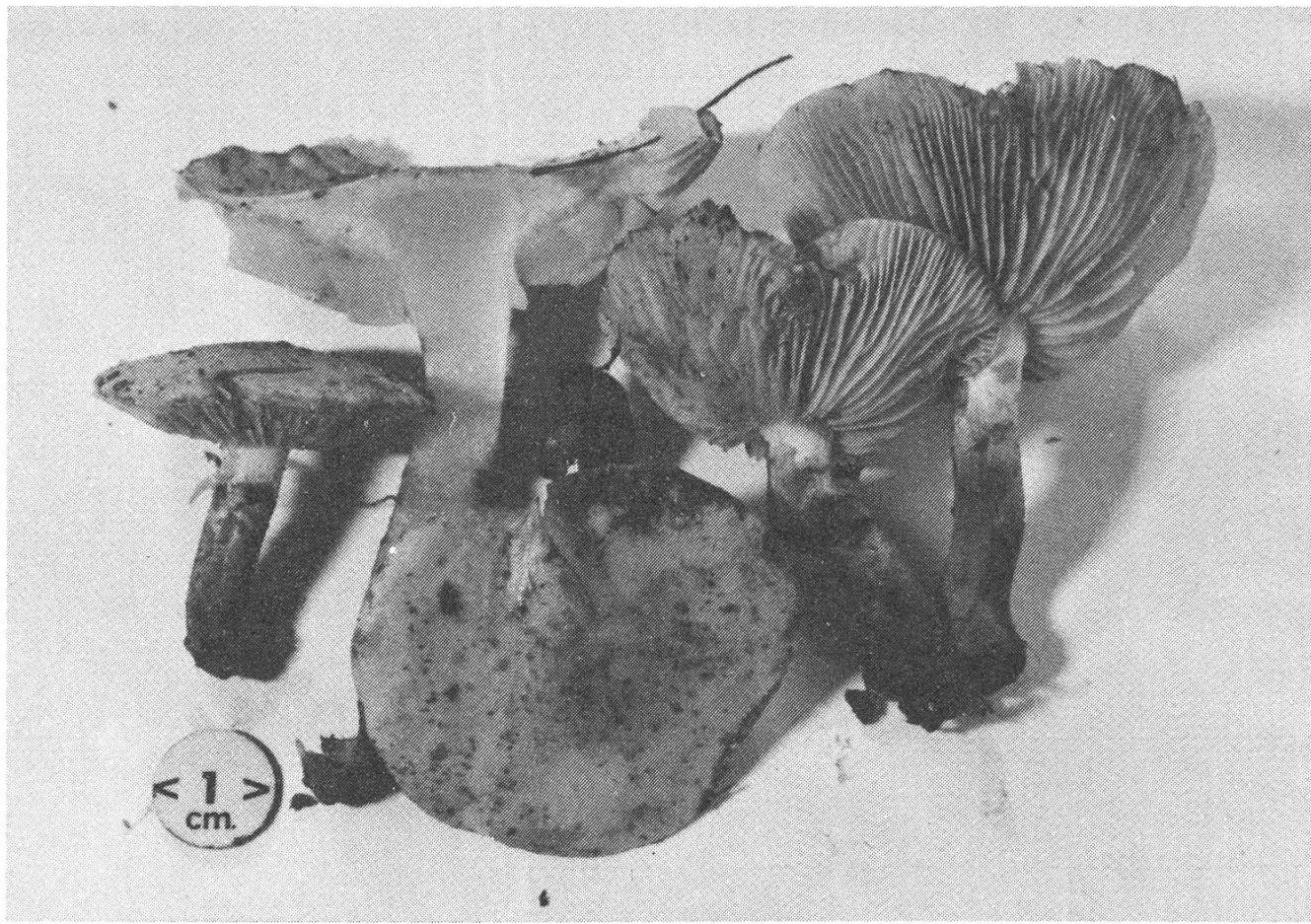
Beschreibung:

Hut: 3—9 cm, jung konvex, schnell ausgebreitet, alt Rand hochgewölbt und wellig, dünnfleischig. Hutoberfläche nur bei feuchter Witterung schleimig-schmierig, sonst nur klebrig, so dass nach Betasten oft die Huthaut abgerissen wird. Meist nur in der Mitte leicht angedrückt schuppig. Schüppchen verlieren sich gegen den Rand, oft scheint auch der ganze Hut fast glatt. Rand oft behangen durch schwache Velum-resten. Farbe jung blass strohgelb, dann freudiger gelb, alt rostrot-rotbraun. Schüppchen rostrot-braun, gegen den Rand heller.

Lamellen: normal dicht, mit vielen Lamelletten, breit, am Stiel ausgebuchtet angewachsen, jung hellgelb, alt rostbraun.

Stiel: 4—7 mm × 2—5 cm, oft im Verhältnis zum Hut etwas kurz, kräftig, voll, trocken, (jung etwas klebrig). Stiel unter dem Ring dem Hutzentrum gleichfarben und schwach angedrückt faserig-schuppig, darüber kahl und auffallend blass zitronengelb bis fast weisslich. Basis oft schwach keulig und oft dunkel rotbraun. Ring aufsteigend, vergänglich, gerne abreissend und dann Hut behangen.

Fleisch: gelblich, in Stielbasis bräunlich, Geruch angenehm, Geschmack sehr bitter.



Mikroskopische Merkmale: Sporen elliptisch-nierenförmig, glatt, ohne Keimporus, $7-9(11) \times 4,5-6$ µm. Cheilozytiden: Grundform keulig, oft aber asymmetrisch und durch Einschnürung etwas unregelmäßig, teils septiert, etwa $10-40$ µm. Subhymenialhyphen mit Schnallen. Hyphen der Epikutis mit Schnallen, schwach inkrustiert.

Standort: gesellig aber kaum büschelig, auf Holz, im Laubwald auf Holzstücken und Ästen, in Gärten gerne auf in den Boden eingegrabenen Brettern (Beeteinfassungen). Herbst-Spätherbst. Nicht sehr häufig.

Bemerkungen: Aufgrund der nie deutlich geschuppten Oberfläche denkt man kaum an eine Pholiota, eher an eine Dermocybe (wegen der freudigen Farben) oder an einen Gymnopilus (wegen der Bitterkeit). Verwechslungen: *Pholiota lucifera* scheint den Übergang von den trockenen zu den schleimigen Schüpplingen darzustellen: nie ganz trocken wie *P. squarrosa*, aber auch nie gallerig-schleimig wie *P. adiposa*. Beachtet man die niemals an der Spitze aufgerichteten Schüppchen (es sind eher Flocken als Schüppchen!), die klebrige Oberfläche des Hutes und die helle Stielspitze (hellste Stelle des Pilzes), ist eine Verwechslung kaum möglich.

Markus Wilhelm, Lettenweg 126, 4123 Allschwil

Literatur und Abbildungen:

Moser: Die Röhrlinge und Blätterpilze, 1983, 5. Auflage

Konrad & Maublanc: Icones selectae Fungorum, 1930. Tafel 73 II (gute Abb.)

Lange: Flora Agaricina Danica, 1935, 107 B

Ricken: Die Blätterpilze, 1915

Bruno Cetto: Der grosse Pilzführer, Nr. 445 (gutes Bild)

Pholiota lucifera. Fruchtkörper/carpophores

Pholiota lucifera (Lasch) Quél., Pholiote de vive couleur

Nous présentons ici un champignon qui provoque souvent la controverse. Il n'est pas rare de le trouver dans les jardins où il vient volontiers. Les Pholiotes ne présentent pas toutes des mèches retroussées, ce qui se vérifie justement chez *P. lucifera*, classé néanmoins dans la section *Pholiota* car son chapeau montre des mèches apprimées nettement colorées.

Chapeau: 3—9 cm, d'abord convexe puis rapidement étalé, à marge récurvée et ondulée avec l'âge, à chair mince. La cuticule n'est visqueuse poisseuse que par temps humide; sinon elle est simplement collante de façon qu'après appui du doigt elle se déchire souvent. Ce n'est généralement qu'au disque que sont visibles des méchules apprimées; elles disparaissent vers la marge et il n'est pas rare que tout le chapeau soit presque lisse; la marge est souvent appendiculée par de minimes restes de voile. Jaune paille pâle dans la jeunesse, puis jaune plus vif, enfin rouge rouillé à brun rouge. Méchules rouillées à brunes, plus claires vers la marge.

Lames: normalement serrées, avec nombreuses lamellules, larges, adnées échancrées au pied, jaune clair puis brun rouillé avec l'âge.

Pied: 4—7 mm × 2—5 cm, souvent assez court par rapport au diamètre du chapeau, solide, plein, sec, viscidule dans la jeunesse; concolore au chapeau au-dessous de l'anneau, avec des fibrilles ou des mèches apprimées peu marquées; lisse et de remarquable couleur jaune citrin pâle à presque blanchâtre au-dessus; base souvent faiblement clavée et souvent brun rouge sombre. Anneau ascendant, se déchirant facilement et alors appendiculé à la marge du chapeau.

Chair: jaunâtre, brunâtre à la base du pied; odeur agréable, saveur très amère.

Microscopie: Spores ellipsoïdales à réniformes, lisses, sans pore germinatif, 7—9 (11) × 4,5—6 µm. Cheilocystides: en principe clavées, mais souvent asymétriques et un peu déformées par étranglement, en partie septées, env. 10—14 µm. Hyphes sous-hyméniales bouclées. Epicutis à hyphes bouclées et faiblement incrustées.

Habitat: en troupes, à peine fasciculés, on les trouve sur bois, sur morceaux de bois ou petites branches de feuillus; dans les jardins, souvent sur planches enfouies en terre (limites de couches). Automne à arrière-automne. Pas très fréquent.

Remarques: Au premier coup d'œil, on ne pense pas aussitôt à un *Pholiota*, en raison de sa surface jamais nettement méchuleuse; on penserait plutôt à un *Dermocybe* en raison de ses couleurs vives, ou à un *Gymnopilus* en raison de l'amertume de sa chair.

P. lucifera semble représenter un intermédiaire entre les Pholiotes sèches et les Pholiotes visqueuses: jamais tout à fait sèche comme *P. squarrosa* mais non plus visqueuse comme *P. adiposa*. Toute confusion semble improbable si l'on observe les trois caractères suivants: méchules jamais retroussées — il vaudrait mieux parler de flocons plutôt que de méchules —, surface collante du chapeau et couleur très claire du haut du pied (région la plus claire de tout le carpophore).

(Trad.: F. Brunelli)

Markus Wilhelm, Lettenweg 126, 4123 Allschwil

Pholiota aurivella var. cerifera (Karst.) Lange

Cappello: Diametro 5—10 cm. Convesso, ricoperto di grosse squame raggruppate a ciuffo simili a *Macrolepiota rhacodes*, a volte anche con ciuffi più piccoli, più marcati al centro. Margine a lungo involuto, appendicolato dai resti del velo. Cuticola asportabile, viscosa, brillante, di un bel giallo intenso, con rare sfumature rosse; squame con tonalità grigie, ma anche rosse.

Lamelle: Prima giallastre, poi grigio ruggine, mediamente fitte, ventricose, lamellule numerose, da adnate ad arrotondate.

Gambo: 4—8×1—2 cm, bianco giallastro, viscoso, coperto dalla base fino alla zona anulare di squame. Queste prima concolore al gambo, poi bruno- ruggine, ricurve dal basso verso l'alto. Cilindrico. Buona parte dell'anello, a consistenza filamentosa, rimane attaccato al margine del cappello.